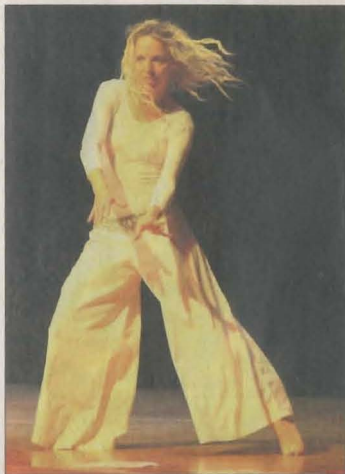




Sandy McDonald singt eine Arie aus der Zauberflöte.



Silke Lipps interpretiert Musik mit ihrem Körper.

Feurige „Fiesta Feminale“

Abschluss der „Feminale“ mit einem Feuerwerk an Darbietungen in der Festhalle Kollnau

Kollnau (zg). Zur „Fiesta Feminale“, der großen Abschlussveranstaltung der Feminale, kamen etwa 300 Frauen in die Festhalle Kollnau. Geboten wurde ein buntes Programm aus Musik, Tanz und Sketchen unterschiedlicher Stile. Das Publikum war von allen Darbietungen begeistert.

„Auf Frauen ist einfach Verlass“, begrüßte Gabriele Schindler, Mitglied des Feminale-Organisationsteams, „wäre sonst die Halle wieder so gut gefüllt?“ Begonnen wurde die Feminale mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Stadtkapelle, die voll besetzt war. Schindler resümierte die verschiedenen Veranstaltungen der Feminale, die bis auf eine alle gut bis sehr gut besucht waren.

Auf der Bühne eröffnete die Hip-Hop-Tanzgruppe der Realschule Kollnau unter Leitung von Schülerin Maria Müller die Fiesta. Mit geschmeidigen Bewegungen interpretierten sie die rhythmusbetonte Musik. Zugabeforderung zeigte die Begeisterung des Publikums, sodass sie den Anfang des Tanzes wiederholten.

Kurzfristig hatte der Radfahrerverein Kollnau zugesagt, mit einer Vorführung aufzutreten. Unter Leitung von Gaby Buderer zeigten zwei Mäd-

chen ihre Kunststücke auf dem Rad, die sie normalerweise bei Wettkämpfen zeigen. Tosender Applaus brandete ihnen entgegen.

Tanz und Gesang

Mit Freude an der Bewegung und Spannung im Körper tanzte die Seniorentanzgruppe des DRK Waldkirch auf der Bühne und zeigte mitreißend bewegend Bilder zur Musik von Enya. Die Seniorentanzgruppe hatte unter Leitung von Roswitha Launer den Tanz „Gemeinsam“ nach der Choreografie von Ute-Anna Hack einstudiert. Unter Leitung von Elisabeth Weber zeigten Frauen des Turnvereins Kollnau-Gutach einen bunten „Fitness-Mix“, bei dem sie ihren Spaß an gymnastischen Bewegungen zu Musik demonstrierten.

Während Lisa Nitu mit deutschem Schlager Stimmung verbreitete, begeisterte Sandy McDonald mit „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ aus der Zauberflöte. McDonald sang die anspruchsvolle Arie mit heller und zugleich warmer Stimme.

Nach ihrem letzten Auftritt in der Kollnauer Festhalle stellten die Li(e)derlichen die Auswahl ihrer Lieder etwas um und betteten sie in eine

neue Geschichte. Mit ihrem jetzigen Auftritt wollten sie an ihren ersten Auftritt bei der Feminale vor zwei Jahren erinnern. Damals traten sie als reiner Frauenchor auf. Für den jetzigen Auftritt tauschten sie ihre drei männlichen Mitglieder gegen drei „Frauen“ mit „sonorer tiefer Stimme“. Diese drei „Frauen“ brachten das Publikum mit ihrer Persiflage des weiblichen Gehabes zum Lachen. Harmonisch und mit klarer Stimme sangen sie unter anderem „Hasso - der schwule Hund“. Das Publikum war von der Vorstellung so begeistert, dass es die Li(e)derlichen erst nach der zweiten Zugabe von der Bühne ließ.

Vom Workshop auf die Bühne

In einem der Workshops lernten 17 Frauen einfachere Schrittfolgen von Line Dance kennen. Mutig zeigten acht dieser Frauen auf der Bühne, was sie im Workshop gelernt hatten und wie Line Dance getanzt wird. Mit sich wiederholenden Schrittfolgen tanzten die Frauen gekonnt zu Country-Musik und gaben dabei ein beeindruckendes Bild. Das Publikum klatschte bei der Vorführung mit.

Monika Leibinger liebt die deutsche Sprache und ihre Werke. Für die

Feminale hatte sie zwei Geschichten gewählt, bei denen Frauen mit schwarzem Humor über ihre Probleme mit der Liebe sprechen beziehungsweise schreiben. Schmunzelnd und lachend verfolgten die Zuschauer die Geschichten.

Silke Lipps zeigte die beiden Performance-Tänze „Chi Mai“ und „Palladio“. Die beiden Lieder werden von vier Frauen bei Violinen beziehungsweise einem Cello kraftvoll gespielt. Lipps stellte die Musik mit ihrem Körper anschaulich und ausdrucksstark dar. Der ästhetische Tanz beeindruckte.

Auf dem Programm stand auch Bollywood. Bollywood-Filme sind das indische Pendant zu den kalifornischen Hollywood-Filmen. Die auf das indische Publikum ausgerichteten Filme zeigen mehrere, zum Teil lange Tanzeinlagen. Inge Jirez und die Gruppe „Shanti“ zeigten solche Tanzeinlagen, die auf eine fremde Art Liebesgeschichten erzählen.

Alle Künstler und Sportler, die auftraten, erhielten zustimmenden und teils tosenden Applaus. Den Zuschauern hatte es gefallen, sie wollten die Stimmung auf sich wirken lassen und verließen nur langsam die Halle.



Monika Leibinger rezitiert rabelschwarze Geschichten.



„Shanti“ zeigte einen Tanz aus einem Bollywood-Film.

